



# Das Berliner Eingewöhnungsmodell

## Warum das „Berliner Eingewöhnungsmodell“?

Für jedes Kind ist der Eintritt in die Großtagespflege eine große Herausforderung. In kurzer Zeit muss das Kind lernen, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Mit dem Konzept des „Berliner Eingewöhnungsmodell“ unterstützen wir eine elternbegleitende Eingewöhnung. Dem Kind, aber auch den Eltern, gibt die gemeinsame Eingewöhnung die Gelegenheit, in die neue Situation hinein zu wachsen und sich an die noch fremde Umgebung zu gewöhnen.

## Dreitägige Grundphase

Die Mutter (oder der Vater) besucht gemeinsam mit dem Kind für ca. eine Stunde die Krippe - möglichst immer zur gleichen Zeit. Anschließend fahren Elternteil und Kind wieder nach Hause.

### Verhalten der Eltern:

- eher passiv
- das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen
- bei Wunsch nach Nähe diesem nachkommen

**Eltern** sollten ein „**sicherer Hafen**“ für das Kind sein. Zudem sollte es die ungeteilte Aufmerksamkeit des Elternteils erhalten. Parallele Tätigkeiten wie Lesen oder Stricken werden nicht empfohlen.

Die **Erzieherinnen** sollten vorsichtig Kontakt zum Kind aufnehmen, ohne es zu drängen. Dies kann am besten über Spielangebote oder eine Beteiligung am Spiel des Kindes erfolgen.

In den ersten drei Tagen wird das Verhalten zwischen Elternteil und Kind **beobachtet**, es erfolgt **kein Trennungsversuch!**



## Trennungsversuch am vierten Tag

Am vierten Tag soll eine vorläufige Einschätzung über die Dauer der Eingewöhnungsphase vorgenommen werden. Nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich der Elternteil nach einigen Minuten vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.

Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuch ist die **Reaktion des Kindes**:

- unauffällige Reaktion, weiter an Umwelt interessiert (Ausdehnung der Trennung auf max. 30 Minuten)
- gleiches gilt, wenn das Kind weint, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt
- wenn das Kind verstört wirkt (erstarrte Körperhaltung) oder untröstlich weint, muss der Elternteil sofort zurückgeholt werden

## Kürzere Eingewöhnung

Versuchen die Kinder, selbst mit der neuen Situation fertig zu werden und sich dabei nicht an den Elternteil zu wenden, sprechen für eine **kürzere Eingewöhnungszeit von ca. sechs Tagen**. Hinweise darauf sind Widerstand gegen das Aufnahmen, wenige Blicke oder nur zufällige Körperkontakte zum Elternteil.

## Längere Eingewöhnung

Häufige Blick- und Körperkontakte mit dem Elternteil sowie dringendes Verlangen nach der Rückkehr beim Trennungsversuch am vierten Tag weisen darauf hin, dass eine **längere Eingewöhnungszeit** von etwa **zwei bis drei Wochen** notwendig ist. Der nächste Trennungsversuch darf erst einige Tage später durchgeführt werden.

Während der Eingewöhnungsphase sollte das Kind die Krippe möglichst halbtags besuchen!



## Stabilisierungsphase

Die Erzieherin versucht ab dem vierten Tag zunehmend die Versorgung des Kindes zu übernehmen. Dazu gehören Füttern, Wickeln und das Anbieten als Spielpartner. Dabei überlässt der Elternteil das Reagieren auf Signale des Kindes immer öfter der Erzieherin und schreitet nur ein, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.

Erst wenn sich das Kind bei dem Trennungsversuch am vierten Tag von der Erzieherin trösten lässt oder gelassen reagiert, kann die Trennungszeit am darauffolgenden Tag ausgedehnt werden. Am fünften und sechsten Tag ist die Anwesenheit des Elternteils notwendig, damit Mutter oder Vater bei Bedarf dazugeholt werden kann.

Lässt sich das Kind am vierten Tag jedoch nicht trösten, sollte der Elternteil am fünften und sechsten Tag wie zuvor mit dem Kind am Gruppengeschehen teilnehmen. Ein erneuter Trennungsversuch kann, je nach Verfassung des Kindes, am siebten Tag erfolgen.

## Schlussphase

Ein Aufenthalt des Elternteils in der Krippe ist nicht mehr notwendig. Mutter oder Vater sollte aber **jederzeit erreichbar** sein, falls die Beziehung zwischen Erzieherin und Kind zu unstabil ist, um das Kind in besonderen Situationen aufzufangen.

Beendet ist die Eingewöhnung dann, wenn die Erzieherin eine "sichere Basis" für das Kind ist und es sich von ihr trösten lässt. Darauf weist Protest des Kindes gegen den Weggang des Elternteils hin, der sich aber rasch von der Erzieherin trösten lässt. Anschließend spielt das Kind in guter Stimmung.

Quelle: INFANS, Berlin 1990